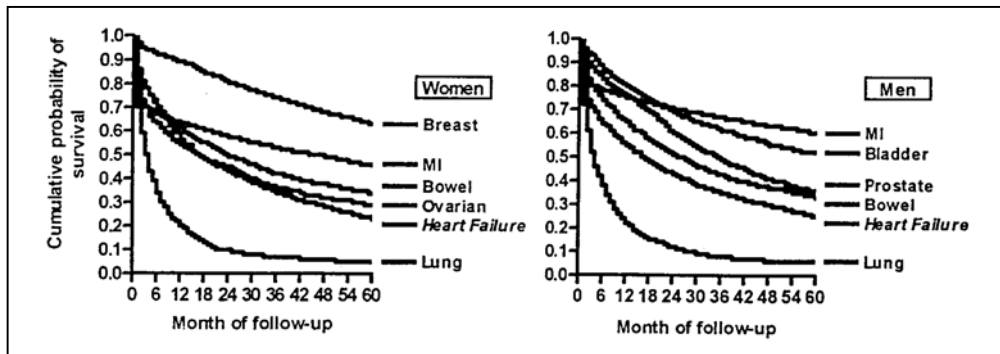


Trotz großer Fortschritte in der medikamentösen Behandlung fordert die chronische Herzinsuffizienz auch heutzutage mehr Tote als alle Krebsarten in Summe!



Stewart et al., 2001

Implantierbare Systeme mit der Möglichkeit zur biventrikulären Stimulation („Kardiale Resynchronisationstherapie, CRT“) als auch implantierbare Defibrillatoren („ICDs“) bei moderater bis fortgeschrittener Herzinsuffizienz verbessern die Prognose dieser großen Hochrisikogruppe und sind damit zu einem unverzichtbaren Teil in der klinischen Routine geworden:

Anhand von praxisnahen Beispielen wollen wir Ihnen einen Überblick über unser Diagnose,- und Therapie-Management von Herzinsuffizienz-Patienten geben.

Die Selektion und Betreuung dieser Patienten erfordert eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen dem niedergelassenen Bereich und dem versorgenden Spital.

Die Interne Abteilung des Krankenhauses Rohrbach möchte diesen gefährdeten Patienten im Rahmen des Projekts „Gerätetherapie für kardiale Patienten“ künftig noch mehr Aufmerksamkeit widmen.

Herr (Frau) NAME EINSETZEN, wir laden Sie ein, an dieser Aufgabe mitzuwirken und würden uns sehr freuen, wenn wir Sie an unserem Informationsabend zum Thema „Unterschätztes Hochrisiko – Patient mit chronischer Herzinsuffizienz“ am 20. April 2009 in der Bezirksstelle des Roten Kreuzes begrüßen dürfen (ab 19:30)!

Auf Ihr Kommen freuen sich

Dr. J. Decker, Dr. A. Ebner, Dr. A. Panzenböck und Dr. E. Rebhandl